

Was bringt Quarta Vista¹?

Das Projekt² ist ein Beitrag zur Herausforderung, die Handlungen von Unternehmen und anderen Organisationen mit den Prinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens vereinbar zu machen. QV will wesentliche Parameter des wirtschaftlichen Handelns definieren, die zur verbesserten Nachhaltigkeit beitragen und will diese Größen monetär bewerten und in das Rechnungswesen einfügen. Damit soll die bisher rein finanzielle Erfolgsrechnung um die Dimensionen der Nachhaltigkeit erweitert werden. QV erwartet, dass Organisationen, die aus eigener Verantwortung und freiwillig nachhaltigkeits-orientiert arbeiten, diese Aktivitäten in der Finanzbilanz darstellen können. Wenn die Buchhaltungsregeln gesetzlich verbindlich werden, könnten nachhaltig wirtschaftende Organisationen diese in der Bilanz aktivieren, abschreiben und dadurch in Kalkulationen und Preisen berücksichtigen. Diese Argumentation wird von QV so nicht ausgeführt, müsste aber Teil der Überlegungen sein. QV beschränkt sich darauf, die Bilanzierungspraxis aufzuzeigen, die die Integration von Nachhaltigkeitsauswirkungen in den Abschluss ermöglichen würde.

Das Projekt kam durch die Zusammenarbeit von SAP, der Regionalwert AG und einigen anderen Partnern aus angewandter Wissenschaft und nachhaltig arbeitenden Unternehmen zustande und wurde nach zweijähriger Dauer im Februar 2021 beendet. Es wurde mit staatlichen Mitteln finanziert.

“Das Forschungsprojekt QuartaVista – Navigationssystem für werteorientierte Unternehmen wird im Rahmen der von der INITIATIVE NEUE QUALITÄT DER ARBEIT(INQA) initiierten Förderrichtlinie „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.” S9 ebenda

Die Herangehensweise von Quarta Vista

Im Blickfeld von QV sind die schädlichen und externalisierten Wirkungen der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Die finanziellen Resultate des Unternehmens als alleinigen Erfolgs-Maßstab zu betrachten wird als zu enges Verständnis kritisiert.

“Unternehmerisches Handeln ist immer verbunden mit ungewollten Wirkungen auf Mensch und Natur. Oft werden diese Veränderungen erst im Laufe der Zeit in ihrem ganzen Umfang erkennbar. Der Blick auf kurzfristige Gewinne blendet die längerfristigen Schäden und Risiken aus und bürdet der Gesellschaft die Kosten dieser Schäden auf („externalisierte Kosten“).” S4 ebenda

“In der Vergangenheit hieß gutes Wirtschaften in den meisten Fällen mehr Gewinn.” S1 ebenda

“Problematisch an der traditionellen Gewinnvorstellung ist, dass sie Alles, was nicht finanziell bewertet werden kann, nicht wahrnimmt oder abwertet.” S1ebanda

QV schlägt ein erweitertes Verständnis von Erfolg vor und will zusätzliche, nachhaltigkeitswirksame Dimensionen in die finanzielle Betrachtung einfügen.

“Zum einen ist der Gewinn- oder Profitbegriff größer zu fassen. Die Beschränkung auf das Finanzielle ist zu eng. ... Wir schlagen vor, den Profit in insgesamt vier Dimensionen zu bilanzieren:

- In der finanziellen Dimension, so wie es seit langem geschieht.
- In der sozialen Dimension, die eine Kosten- und Nutzenanalyse für die Gesellschaft beinhaltet.
- In der ökologischen Dimension, in der die Wirkungen auf die Natur erfasst werden.
- In der Wissensdimension, die erzeugte Wissenszuwächse wie auch Wissensverluste registriert.

Zum anderen braucht es eine Erweiterung der Buchhaltungspraxis, um diese in die Lage zu

1 <https://www.quartavista.de/dashboard>

2 QuartaVista –Die Wertschöpfung der Zukunft steuern und bilanzieren
https://cdn.website-editor.net/aec33a1594342df8876299b55d6a5d5/files/uploaded/QV-elevator-pitch-public_TWN_251025.pdf

Quarta Vista – Quo Vadis ?

versetzen, diese Profite und ggf. auch Verluste in den drei neuen Dimensionen zu erfassen.“ Diese sollen soweit sinnvoll und möglich monetarisiert werden, so dass sie in der finanziellen Bilanz dargestellt werden können, an der zentralen Stelle im Geschäftsbericht.“ S2 ebenda „Moderne Softwarewerkzeuge sollen dabei helfen, diese Dimensionen auch zu verstehen, zu bewerten und gegeneinander abzuwegen.“ S2 ebenda

Die Bereitschaft von SAP hier mitzuwirken ist auf das verständliche Interesse an dem zukünftig relevant werdenden Geschäftsfeld abzuleiten.

Eine weitere Beschreibung erklärt die Bewertungs-Vorgehensweise mehr im Detail³.

„Die erste Stufe ist die Erfassung Jede Aktivität wird mit einem Aufwand belegt (Zeit- oder Sachaufwand)“ S2

„Die zweite Stufe ist die Interpretation. Jeder KPI wird durch Grenzwertsetzung nach dem Ampelprinzip bewertet. Die Grenzwertsetzung erfolgt auf Basis von drei Interpretationsebenen: erstens objektiven Soll-Werten aus Wissenschaft und Politik (SDGs, planetarische Leitplanken, Pariser Klimarahmenvertrag, Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie etc.), zweitens empirischen Vergleichswerten, die gemäß dem Best-in-Class-Ansatz genutzt werden, drittens subjektiven Erfahrungswerten, die von Expert*innen und den Unternehmen selbst geliefert werden.“ S2 Ebenda

„Die dritte Stufe ist die Monetarisierung.“ S2 Ebenda

„Die vierte Stufe ist die Buchung und Bilanzierung nach QuartaVista....Die Bilanz wird auf der Aktiv- und der Passivseite um die Konten Ökologie, Wissen und Gesellschaft erweitert. Auf der Aktivseite stehen die neuen Vermögenskonten im Anlagevermögen bei aktivierte Eigenleistungen, auf der Passivseite bei den Rückstellungen.“ S3 Ebenda

Der Ansatz von QV will erbrachte Leistungen in der Bilanz ausweisen. Das ist ein Pluspunkt auf dem Weg zur nachhaltigen Wirtschaft gegenüber dem ähnlich gearteten Ansatz der VBA, der Nachhaltigkeits-relevante Themen ebenfalls monetarisiert. In der VBA werden allerdings nicht bereits vollbrachte Taten in Zahlen gefasst, sondern es wird für interne Entscheidungsvorbereitung mit der Methode des managerial accounting eine hypothetische Monetarisierung vorgenommen. Ziel von VBA ist es explizit nicht, Schäden auszugleichen oder sonstige wirklich ausgabenwirksame Aktivitäten zu veranlassen. Es geht lediglich um die Information für das Management und Teile dieser Information können in das Berichten einfließen.

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) als Alternative im Vergleich

Eine grundsätzliche andere Methode kommt von der Gemeinwohl-Ökonomie in diese Diskussion.

Die Methode der Gemeinwohl-Ökonomie bewertet in der Gemeinwohl-Bilanz ebenfalls die bereits vollbrachten Leistungen von Unternehmens-Aktivitäten. Damit entsteht ein 360-Grad Blick und in der weiteren Entwicklung können die Leistungen verstärken oder abgeschwächt werden, die für das Unternehmen und die Stakeholder die besten Wirkungen haben.

Die GWÖ arbeitet mit einem Punkte-Verfahren, das von -3600 Punkte für schädliche Wirkungen bis +1000 Punkte für gemeinwohl-positive Wirkungen reicht. Es werden nur bereits vollbrachte Leistungen bewertet. Die Buchführung muss nicht umgestaltet werden, die GWÖ wird sofort wirksam. Die GWÖ Bilanz soll neben der Finanzbilanz stehen, als Rechenschafts-Bericht über die ethische Qualität der Unternehmen. Indem sich die Werte der GWÖ auf ethische Grundlagen beziehen, die zudem in Verfassungen verankert sind, kommt eine Verbindung zwischen dem Einzel-Wohl der Organisation und dem Gemeinwohl zustande. Alle Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit der Organisation verbessern, wirken positiv für die Nachhaltigkeit der Gesellschaft.

3 https://www.regionalwert-ag.de/wp-content/uploads/2020/12/Strategiepapier-QuartaVista-Wissenschaft_2020_12_Pub-1.pdf

Quarta Vista – Quo Vadis ?

QV stellt eine andere Verbindung zum Gemeinwohl her. In dieser Methode werden die Nachhaltigkeits-Leistungen in die Finanzbuchhaltung aufgenommen, damit erreichen Unternehmen, die eine gute Nachhaltigkeitsleistung erbringen, eine positivere Finanzbilanz. Damit integriert QV die Nachhaltigkeit in die Logik der Finanzbetrachtung.

Die erhoffte Wirkung dieser Operation führt QV nicht weiter aus. Es kann vermutet werden, dass Vorteile in der Unternehmens-Bewertung aus Sicht von Investoren und Banken und Vorteile in der Preisfindung infolge der aktivierbaren und abschreibbaren Leistungen erwartet werden. Ob Investoren und Kunden bereit sind, diese bilanzierten Leistungen zu würdigen, bleibt offen. Das kann letztlich die QV-Methode nicht leisten und nicht prognostizieren, denn diese Zusammenhänge sind den Marktkräften unterworfen.

Um das nicht-finanzielle Geschehen in die finanzielle Perspektive einzufügen, greift QV zu Hilfskonstruktionen, die "soweit sinnvoll und möglich monetarisiert werden" S2. Die Einschränkung wird im Folgenden schnell aufgegeben, denn es werden nur Hilfskonstruktionen ausgewählt, die monetarisiert werden können. Der Nachteil der Methode ist, dass wesentliches Geschehen, das nicht monetarisiert werden kann, wie z.B. menschenrechtliche Belange oder demokratische Mitwirkungsrechte, außerhalb der Betrachtung bleiben.

Die ausgewählten KPIs sind⁴:

Dieser Scope ist einerseits etwas willkürlich⁵ und zum anderen aus Perspektive der GWÖ unvollständig.

Wohlwollend könnte gesagt werden, dass es möglicherweise reicht, nur einen Teil der nicht-finanziellen Aktivitäten monetär zu bewerten und damit in die Buchführung zu integrieren. Denn diesem Vorgang liegt die ethische Haltung zugrunde, dass nicht-finanzielle Wirkungen des Geschäftsmodells sichtbar und bewertbar werden sollen. Es könnte angenommen werden, dass ein Unternehmen, das diese Haltung einnimmt, die ökologischen und sozialen Wirkungen in der ganzen Themenbreite angeht. Auch in den Themen, die einer monetären Bewertung nicht zugänglich sind, wie z.B. Artenverluste.

Da QV die KPIs sehr konkret bestimmt, müssten in jeder Branche die KPIs neu definiert werden, um die wichtigsten (Neben-)Wirkungen der unterschiedlichen Geschäftsmodelle zu erfassen.

Zudem müsste QV die Standards der Buchführung, in denen bisher nur tatsächliche Aufwände/Kosten und tatsächliche Einnahmen/Erträge erfasst, verändern. Der Kontenrahmen müsste auf der Aktiv- und Passivseite um Nachhaltigkeits-Dimensionen erweitert werden. Die Erfassung der monetären Größen müsste definiert und vereinheitlicht werden. Das würde ein komplexes Regularisierungs-Instrumentarium in Gang setzen, das Regierungsmacht, hohen Einfluss auf internationale Fachgremien und ein Mindestmaß an gesellschaftlichem Konsens bezüglich der Methode voraussetzt. Damit sind die Hürden für eine allgemeine Gültigkeit und Anwendbarkeit sehr hoch.

4 <https://www.quartavista.de/videos> Methodik hinter Quarta Vista – Ausführliche Version, 13:15min. Letzter Zugriff 6.6.2021

5 "Da es sich um ein vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Initiative Neues Qualität der Arbeit (INQA) gefördertes Projekt handelt, standen Arbeitsqualität und Wissen im Vordergrund." S3.

https://www.regionalwert-ag.de/wp-content/uploads/2020/12/Strategiepapier-QuartaVista-Wissenschaft_2020_12_Pub-1.pdf letzter Zugriff 6.6.21

Zukünftige Rolle von Quarta Vista und Ausblick

In Modell-Projekten könnte QV angewendet werden, um die langfristigen Wirkungen in Unternehmen und Gesellschaft zu erfassen und verstehen zu können. Die Reaktion von Marktkräften auf der Investoren und Kunden-Seite vor allem wäre zu erforschen. Die Berechnungen könnten einen hohen Informations-Wert für die gesellschaftliche Debatte haben. Aber selbst das hat QV noch nicht geliefert. Über ein Denkmodell mit selektiv demonstrierter Praxis-Anwendung geht es nicht hinaus.

Aber wie wäre der QV-Ansatz in die Breite der Unternehmen zu bringen?

Die Anwendung in der Breite erfordert ein Verständnis von System-Wandel. Ohne die Verallgemeinerung der Buchführungs-Regeln bleibt QV ein Denkmodell.

Die grundlegend begrenzte Wirkung von QV liegt im Bestreben, eine Bewertungs-Methode zu schaffen, die mit der herrschenden kapitalistischen Logik übereinstimmt: dort wird die Erfolgsbewertung ausschließlich in monetären Finanz-Werten gesehen und QV will die Nachhaltigkeitsleistungen in diese Logik einfügen. Damit wird jedoch wie bisher die Nachhaltigkeit der Kapital-Akkumulation untergeordnet. Der Kapitalismus ist letztlich ein Glaubens-System, denn zum Prosperieren eines Unternehmens in der Marktwirtschaft können andere Erfolgsmaßstäbe herangezogen werden als der maximale Kapitalzuwachs, wie die Gemeinwohl-Ökonomie argumentiert und wie es Unternehmen mit GWÖ-Bilanzen vorleben. Eine Gewinnerzielung in der marktwirtschaftlichen Wettbewerbsordnung ist für Privat-Unternehmen sicherlich nötig, der Vorrang der Gewinnmaximierung gegenüber anderen ethischen Werten ist schädlich. Darin sind GWÖ und QV einig.

Der Wettbewerb der Ideen zur Transformation der kapitalistischen Wirtschaftsweise in eine menschen- und natur-dienliche Wirtschaftsordnung ist wichtig und notwendig. Dass ein Bundesministerium der gegenwärtigen CDU/CSU/SPD Koalition, die leider vom Bundesverfassungsgericht aufgefordert werden musste, eine glaubwürdige Klima-Gesetzgebung zu schaffen, das Projekt QV finanziert ist erfreulich. Bisher hat die GWÖ noch keine nennenswerte Unterstützung aus Steuermitteln erhalten, um die Methode weiterzuentwickeln. Noch wird die GWÖ als feindliche Alternative zum Kapitalismus gedacht. Wenn die Krisen der Wirtschaftslogik, die ökologische und soziale Wirkungen als Nebenwirkungen getrachtet noch offenkundiger werden, steigt wahrscheinlich die Bereitschaft, die Gemeinwohl-Ökonomie als Wegbereiter zur aufrichtigen Nachhaltigkeit zu akzeptieren.